

russtauben an bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst Gutenbergs an Einzelbeispielen verfolgte. Schließlich kam er auf den Einfluß der Buchdruckerkunst auf Spanien zu sprechen und auf die ersten in Spanien hergestellten Bücher. Seine Ausführungen begleitete er mit einer Reihe instruktiver Lichtbilder, die Handschriften und Inkunabeln in charakteristischer Auswahl zeigten. Nach dem lebhaften Beifall, den dieser Vortrag fand, ergriff der Pharmazeut der Universität, Prof. Dr. Murua, das Wort zu einer Schlußansprache, in der er warme und anerkennende Worte für Deutschland und seine wissenschaftlichen Leistungen fand. Prof. Murua, der selbst in Deutschland studiert hatte, war es gewesen, der nach dem Kriege für die notleidende deutsche akademische Jugend eine Geldsammlung unter seinen Studenten veranstaltet hatte. So schloß dieser Abend als eine erfreuliche Kundgebung der spanischen Wissenschaft für die deutsche Kultur und zeigte uns erneut, wie wir oft zu beobachten Gelegenheit hatten, daß deutsche Geistesarbeit wenigstens im neutral gebliebenen Auslande immer noch hoch angesehen wird.

In sehr umfassender und großzügiger Weise hatte das deutsche Generalkonsulat für die Propaganda bei den spanischen Behörden und Instituten und in der Tagespresse gesorgt. Es war dabei vorbereitend durch den Auslandsausschuß des Börsenvereins insofern unterstützt worden, als bereits in Leipzig die großen, von Prof. Steiner-Prag entworfenen Plakate und sehr vornehm wirkende Einladungskarten mit demselben verkleinerten Signet der Ausstellung hergestellt worden waren. Von den Plakaten waren mehrere Hundert an alle öffentlichen Stellen in Barcelona (auch in anderen spanischen Städten) verteilt worden und prangten auch an Straßenecken. Die Einladungskarten waren an alle die Persönlichkeiten versandt worden, bei denen irgendwie ein Interesse am deutschen Buche vorausgesetzt werden konnte. Auch der Katalog wurde an eine große Zahl von Gelehrten und sonstigen Interessenten kostenlos verschickt. Zu bemerken ist, daß die Propaganda nicht lange vorher, sondern aus naheliegenden Gründen schlagartig erst kurz vor dem Eröffnungstage der Ausstellung einsetzte.

Die Bearbeitung der Tagespresse war ein besonders schwieriges Kapitel gewesen. Das Generalkonsulat und die deutsche Kolonie hatten bisher nur in geringem Maße mit der einheimischen Presse Fühlung nehmen können, da sie für irgendwelche propagandistische Maßnahmen sich stets schwer zugänglich gezeigt hatte. Bei Gelegenheit der deutschen Buchausstellung gelang es jedoch, die gesamte Presse ohne Ausnahme für die Angelegenheit zu interessieren. Alle Zeitungen — es erscheinen in Barcelona etwa ein Duzend wichtige — brachten fast täglich kleinere Notizen oder größere Aufsätze eigener Berichterstatter. Ich habe über fünfzig derartige Presseäußerungen sammeln können, wobei ich glaube, daß mir manches entgangen ist. Die älteste Zeitung »Diario de Barcelona« und der »Diario del Comercio« sind besonders hervorzuheben. Auch das größte Blatt: »La Vanguardia« mit etwa 100 000 Auflage brachte längere Artikel, und ebenso berichteten »La Noche«, »El Dia gráfico«, »El Noticiero universal«, »Las Noticias«, »El Liberal« mehr oder weniger ausführlich über die Ausstellung und die meist mit ihr verbundenen Veranstaltungen. Die in katalanischer Sprache erscheinenden Tageszeitungen »La Publicitat« und »La Veu de Catalunya« brachten ebenfalls Artikel, in denen die Buchausstellung als kulturelle Tat anerkannt wurde. Der links stehende »Diluvio« brachte am 25. Januar sogar einen Artikel: »Mania über alles«. Unnahmslos wurde von der gesamten Presse die Ausstellung als kulturelle Kundgebung gewürdigt; einige brachten auch Bilder von den Ausstellungsräumen, andere sogar Aufsätze über den deutschen Buchhandel und seine Organisation, über die Deutsche Bucherei, über das deutsche Zeitschriftenwesen usw. Auch die beiden in Barcelona erscheinenden deutschen Wochenchriften, die »Deutsche Warte« und die »Deutsche Zeitung für Spanien« (vierzehntägig), berichteten regelmäßig.

Zusammenfassend darf wohl gesagt werden, daß die »Deutsche Buchausstellung in Barcelona« dank der regen Mitarbeit des deutschen Generalkonsulats und der vorbereitenden Tätigkeit des

Auslandsausschusses des Börsenvereins als voller Erfolg für den deutschen Buchhandel gebucht werden kann. Der moralische Erfolg, der ja in erster Linie zunächst zu erstreben war, hätte kaum größer sein können, der kommerzielle Erfolg wird sich erst nach und nach zeigen. Wie schon in Nr. 38 des Bbl. mitgeteilt wurde, ist das gesamte Ausstellungsmaterial in Barcelona verkauft worden, davon etwa die Hälfte an öffentliche Bibliotheken, die von der Gelegenheit ausgiebig Gebrauch machten, die Ausstellungsexemplare zu besonders günstigen Bedingungen für sich zu erwerben. Jedes der 6000 deutschen Bücher wird nun dort weiter deutschen Geist verbreiten helfen und den besten Propagandadienst für den deutschen Buchhandel leisten. Aufgabe der Verleger und der dortigen Sortimenten wird es nunmehr sein, den in Barcelona wiedergewonnenen Boden festzuhalten, um aus der durch die Ausstellung gestreuten Saat später reiche Früchte zu ernten.

Dr. Hans Praesent.

Die deutsche Musik auf der Ausstellung in Barcelona.

Von Richard Linnemann.

Im Anschluß an die Berichte im Börsenblatt über die »Exposición del Libro Alemán«, die in Barcelona vom 20. Januar bis 5. Februar stattfand, seien noch ein paar Worte über die Abteilung »Musik« gesagt.

Der Musik-Verlag hatte sich an der Beschickung der Ausstellung recht gut beteiligt, nicht nur in der Anzahl der eingesandten Sachen, sondern auch in der Auswahl. Der vom Börsenverein herausgegebene Katalog umfaßte in Gruppe XII Ciencia musical (Musikwissenschaft) und praktische Musik 70 Seiten und war wiederum in acht Klassen eingeteilt: 1. Zeitschriften und Sammelwerke; 2. Allgemeine Musikgeschichte; 3. Musikgeschichte einzelner Länder, Völker und Orte; 4. Musikgeschichte einzelner Gattungen; 5. Musikwissenschaft; 6. Instrumentalmusik und Gesang; 7. Einzelne Persönlichkeiten; 8. Einzelne Musikwerke. Es ist der »Deutschen Bucherei«, die die bibliographische Arbeit des Katalogs in erstaunlich kurzer Zeit geleistet hat, zu danken, daß sie in so vorzüglicher Weise die ihr an sich ferner liegende Arbeit auch für die praktische Musik mit übernommen hat. Der Katalog fand gerade in den Kreisen der für Musik interessierten Besucher der Ausstellung rückhaltlose Anerkennung.

Es verdient ferner dankbar anerkannt zu werden, daß der Bibliothekar an der »Deutschen Bucherei« Herr Dr. Hans Praesent, der im Auftrage des Börsenvereins schon 14 Tage vor Eröffnung der Ausstellung in Barcelona eingetroffen war, sofort noch zwei Räume uns für die Ausstellung gesichert hatte, als er sah, wie stark die Beteiligung der deutschen Verleger war. So konnte eine reinliche Scheidung erfolgen; im ersten, dem größten und schönsten Raum stand die Hauptsache der Bücher, Kunst- und Mappenwerke (letztere zum Teil in Vitrinen), im zweiten, an einer langen Wand, nur die verschiedenen Gebiete der medizinischen Wissenschaften und im dritten Raum nur Musik.

Der »Palacio de la Generalidad«, ein Teil der »Casa de la Diputación«, die aus dem 15. Jahrhundert stammt und von der Mancomunidad (der Selbstverwaltung der vier katalonischen Provinzen) in großzügiger Weise zur Verfügung gestellt wurde, war so recht geeignet, Schönheit in sich aufzunehmen: Schönheit der Kunst, Schönheit des Geistes, Schönheit der Ausstattung. Und doch! War nicht der ganze Raum noch schöner? Uppigster Renaissancestil, die Wände mit riesigen Gobelins und alten Stoffen behangen, kostbare venetianische Glasluster, Marmorfußboden; unsagbar schön!

Als wir ankamen, fanden wir leere Räume, mit ein paar Büchergestellen und dem gesamten Ausstellungsgut, weiter nichts! In Spanien hat man Zeit — bestellt man heute etwas, so ist man überrascht, wenn schon in acht Tagen mit der Arbeit angefangen wird. Also: Selbst ist der Mann! Mit den von mir engagierten zwei ehemaligen Buchhandlungsgehilfen und tatkräftiger nimmermüder Unterstützung unserer deutschen Kollegen Seither und Schneider, von denen der erstere zeitweise einen oder den anderen seiner Gehilfen zur Verfügung stellte,